

Antikriegstag in der Lüneburger Heide gegen Europas größten Truppenübungsplatz

Biosphärengebiet statt Panzer

Einen Tag vor dem diesjährigen Antikriegstag zeigten rund 60 Friedensbewegte in Bad Fallingbostal nicht nur Plakate und Fahnen, sondern auch einen bunten hölzernen Friedenspanzer.

Das Bündnis »Friedensaktion Lüneburger Heide« hatte den Friedens-Referenten der evangelischen Landeskirche, Felix Paul, zum Antikriegstag eingeladen. Aus Erfahrung mit Panzerdonner während seiner Jugendtreffen in Bergen-Belsen stellte er die Forderung nach einem Mindestabstand des Truppenübungsplatzes zu bewohnten Orten und

zu dem Flüchtlingsaufnahmelager Oerbke auf.

»Die örtlichen Grünen, ver.di, DGB und VVN-BdA verlangen schon lange, dass Europas größter Truppenübungsplatz zwischen Bergen und Bad Fallingbostal zum »sozialen, ökologischen, nicht-militärischen Biosphärengebiet mit neuen, gesunden Arbeitsplätzen wird«, erklärte

DGB-Kreisvorsitzender H.-D. Charly Braun und ergänzte, »mit der Neustationierung von zwei Panzerbataillonen sollen unsere Konversionspläne zur Utopie werden.«

Pfiffe und Rufe gegen den hiesigen Bundestagsabgeordneten der SPD und dessen Vorsitzenden Klingbeil wurden laut, als Charly Braun über deren deutsche »Führungsmacht«-Fantasien sprach. Der Gewerkschafter kritisierte die 100-Milliarden Hochrüstungs-Sonderschulden und Teuerungsfolgen der Sanktionspolitik als »reichenfreundlich«. »Besonders perfide ist, dass mit der Gasumlage Zwangsgeld abbasiert werden soll, damit kapitalistische Gashändler weiter Profite machen können – statt solche Betriebe öffentlich demokratisch zu kontrollieren«, so Braun.

Fritz Patzelt von der VVN-BdA und der Friedensaktion erklärte: »Ich bin kriegsmüde.« Es ziehe nicht mehr, diejenigen, die Verhandlungen mit Russland fordern, als »Putin-Versteher« zu verteufeln. »Es setzt sich die Er-



kenntnis durch, dass die Sanktionen gegen Russland zum Rohrkrepiere werden und den größten Schaden hier im eigenen Land verursachen. Es ist altbekannte Kriegslogik, dass zuerst im zivilen Bereich gespart wird, wie das Schließen des örtlichen Hallenbades in Bad Fallingbostal zeigt«, so Patzelt.

Grußadressen aus Nienburg, Hannover, Unterlüß und Hamburg stärkten den Friedensaktivist:innen den Rücken. Die musikalischen Beiträge von Hartmut Rahmer (VVN-BdA) und Sängerinnen der »Lebenslaute« waren ein politischer Genuss. Nach einer Demo wurde ein Gesteck am Denkmal für die hier elendig verreckten sowjetischen Kriegsgefangenen niedergelegt.

Heide Bothe

Auszeichnung für Andrea Röpke

Ein wahres Vorbild

Am 7. September 2022 überreichte der GEW-Vorsitzende Stefan Störmer den GEW-Preis »Courage gegen Rechts« in Hannover an Andrea Röpke. »Mit ihren Recherchen leistet sie für die Zivilgesellschaft in bester aufklärerischer Manier einen wertvollen Beitrag zum Engagement gegen rechte politische Landnahme und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit«, heißt es in der Begründung.

Der Saal im Raschplatzpavillon war voll. Die gute solidarische Stimmung in Zeiten rechter Bedrohungen wurde unter anderem durch die Band »Bejarano & Microphone Mafia« locker, humorvoll und unverkrampft. Mit dieser Band hatte die vor etwa einem Jahr verstorbene Auschwitzüberlebende und engagierte Antifaschistin Esther Bejarano zahlreiche Konzerte gegeben.

Unser VVN-BdA-Mitglied Andrea Röpke ist seit über 20 Jahren eine unerschrockene Antifaschistin und Investigativ-Journalistin. Sie hat durch ihre für sie persönlich gefährlichen, mutigen Recherchen zu Aktionsformen, Strategien und Vernetzungen der Neonazis viel Licht ins Dunkel der rechten Szene gebracht. Entsprechend wird sie bedroht und verklagt, weicht aber nicht zurück. Ein wahres Vorbild!

Ungezählte Veröffentlichungen, Interviews und Vorträge zu Themen wie »Braune Kameradschaften«, »Ferien im Führerbunker«, »Völkische Landnahme« oder »Retterin der weißen Rasse« dokumentieren Andreas Recherche eindrucksvoll (und könnten gut auch von Inlandsgeheimdienst,

Polizei und Justiz genutzt werden, wenn sie denn Rechte ernsthaft verfolgen wollten).

In ihrer Dankes-Ansprache erklärte Andrea, dass sie im Studium zum Thema »NS-Täterkarrieren nach 1945« gearbeitet hatte und dort auf die »Stille Hilfe« gestoßen war. Sie erkannte, dass diese Altnaziorganisation nicht ausschließlich mit der »Betreuung von NS-Kriegsverbrechern« zu tun hatte, sondern im Hintergrund die nächste Nazigeneration durch Schulung und Finanzierung aufzubauen versuchte. Das wollte sie genau wissen. In den zehn Jahren ihrer Recherche ging sie unter anderem so weit, dass sie sich (mit Oliver Schröm) in Wallraff-Manier bei SS-Veteranentreffen, als Neonazi getarnt, einschmuggelte.

Aktuell berichtet sie über »Kinder im Visier – der rechte Kampf um die Bildung«. Andrea nennt Namen, Schulen, Organisationen – alles fundiert und nachzulesen.

Wir danken Andrea für ihren Mut und die Hartnäckigkeit, mit der sie (oft zusammen mit Gleichgesinnten wie Andreas Speit) ihre Recherchen realisiert und veröffentlicht.

Mecki Hartung



Neofa-Ausstellung in Peine

»Zivilgesellschaft ist zur Stelle«

Bei der Eröffnung der Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland« im Peiner Forum warnte kürzlich Hauptrednerin Gaby Handke, Betriebsratsvorsitzende der »Peiner Träger«, davor, dass durch die Explosion des Energiepreises und die Inflation die Rechten eine Chance sähen, mit der Angst der Menschen zu spielen. Aber diese Kräfte hätten keine Antwort darauf, wie diese Krisen zu bewältigen seien.

Zuvor hatte der Peiner DGB-Kreisvorsitzende Frank Raabe-Lindemann in seinem Grußwort betont, dass die Menschen durch die Ausstellung für Demokratie und gegen Faschismus sensibilisiert werden, denn 20 bis 25 Prozent seien offen

für rechtsextremes Gedankengut. Peter Baumeister von der VVN-BdA stellte fest: »Immer dann, wenn in Peine neofaschistische Gruppen oder Parteien auftreten, ist auch die Zivilgesellschaft zur Stelle.«

Musikalisch umrahmt wurde die gelungene Veranstaltung von Helmut Horneffer (Foto), der jiddische Lieder spielte.

PB



Foto: Britta Lindemann

Friedenslieder

Eine »Musik-Session« mit Helmut Horneffer findet am 10. November ab 19 Uhr im Peiner Schützenhaus, Gelber Salon, statt. Gesungen werden antifaschistische, gewerkschaftliche und Friedenslieder. Mitglieder der VVN-BdA sind herzlich eingeladen. PB

Niedersachsen: Wahlerfolge für AfD

Verunsicherung wächst

Niedersachsen hat einen neuen Landtag gewählt. Die neue Landesregierung wird aus SPD und Grünen bestehen, während FDP und Linke an der Fünfprozent-Hürde gescheitert sind. Soweit – so unspektakulär. Dramatisch ist der Erfolg der AfD: 10,9 Prozent – fast eine Verdoppelung zur Wahl 2017 und nun mit 18 Sitzen im Landtag vertreten. Zusätzlich hat die rechte Partei »Die Basis« kandidiert und ein Prozent der Stimmen geholt.



Protest der Antifa gab es einen Tag vor der Landtagswahl in Niedersachsen gegen eine Demonstration mit über 3.000 Teilnehmenden aus dem Umfeld von »Querdenken« und »Rote Linie«. Foto: Inge Scharna

Nach dem Einzug in den niedersächsischen Landtag vor fünf Jahren mit neun Abgeordneten zerstritt sich die Fraktion so sehr, dass keine AfD-Politik im Landtag stattfand. Im Mai flog die Partei aus dem Landtag in Schleswig-Holstein, so dass es eigentlich gut aussah, dass sie das gleiche Schicksal auch in Niedersachsen erleiden würde. Doch das war ein Trugschluss.

Zukünftig wird die AfD mit ihren 18 Landtagsabgeordneten rechte Politik in Vollzeit in Niedersachsen

machen können. Hinzu kommen noch Wahlkreismitarbeiter:innen und Referent:innen der Fraktion, die die Partei unterstützen. Vermutlich werden es 40 bis 50 Personen sein – darunter sicherlich »verdiente« Mitglieder –, die aus Steuergeldern finanziert werden.

Was sind die Ursachen? Der Krieg in der Ukraine, die hohe Inflation, Energiekrise, Angst vor Armut in immer breiteren Schichten und ernstzunehmende Sorgen, ob das Geld zum Heizen oder für Lebensmittel reichen

wird, während wir das Militär mit Milliarden ausrüsten und angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen die Kommunen nicht wissen, wo sie die Schutzsuchenden menschenwürdig unterbringen können – all das trägt zur Verunsicherung bei.

Die Rechten wissen das zu nutzen. Noch einen Tag vor der Landtagswahl wurden diese Themen von der »Roten Linie«-Bewegung im Rahmen einer Demo in Hannover aufgegriffen, teilweise wirr durcheinandergewürfelt, gespickt mit diffuser Wut auf die »Eliten«, und alles mit einem Brei gegen die Pandemie-Maßnahmen und mit Verschwörungserzählungen verquirlt. Mit dabei waren neben »Die Basis« und diversen AfD-nahen Gruppierungen wie »Eltern stehen auf« oder »Der Norden steht auf« auch relativ neue Gruppierungen wie die »Freie Linke«.

Die Sehnsucht nach Orientierung, Halt und einfachen Antworten ist nachvollziehbar. Es wäre auch schön, wenn der Klimawandel eine Lüge wäre. Die AfD und die »Querdenken-Bewegung« haben bewiesen, dass sie damit Massen auf die Straße holen können. Haben wir zu wenig Kraft in diesen Wahlkampf gesteckt?

Die VVN-BdA Niedersachsen hatte bei ihrer 75-Jahr-Feier eine Resolution verabschiedet, die für den Wahlkampf nutzbar war. Den Flyer von »Aufstehen gegen Rassismus« haben wir mitgestaltet und verteilt. In unterschiedlichen Bündnissen wurden Plakate aufgehängt, viele rechte Hetzparolen wurden mit bunten Stickern überklebt. Damit überzeugen wir natürlich keine AfD-Wähler:innen – gehofft hatten wir aber, dass wir mehr Menschen motivieren können, überhaupt zur Wahl zu gehen, um die AfD zu verhindern. Wir müssen jetzt überdenken, wie wir den Widerstand besser organisieren können.

Artikel und Fotos bis zum 8. in geraden Monaten immer an mtb-niedersachsen@vvn-bda.de.

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: niedersachsen@vvn-bda.de.

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir würden uns über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto mit der IBAN DE17 2501 0030 0007 5103 07 sehr freuen.

Nach der Wahl geht es auch um Funktionen im Landtag oder in Aufsichtsräten. Für uns als VVN-BdA wäre es unerträglich, wenn z. B. ein Mitglied der AfD im Stiftungsrat der Niedersächsischen Gedenkstätten sitzen würde, die Träger auch der Gedenkstätte Bergen-Belsen ist. Dies muss auf jeden Fall verhindert werden!

IS und HGS

AfD-Ergebnisse

10,9 Prozent der Stimmen und 18 Sitze im Landtag für die AfD – so lautet das Ergebnis der Landtagswahl in Niedersachsen. Die Partei holte jeweils 40.000 bis 50.000 Stimmen bei den bisherigen Wähler:innen von CDU, FDP sowie von den Nichtwähler:innen.

Der Harz entwickelt sich immer mehr zu einem Schwerpunkt der AfD. Im industriell geprägten Salzgitter schnitt die AfD mit 18,4 Prozent ab. Im Wahlbezirk Wolfsburg-Westhagen mit 33 Prozent (bei 29 Prozent Wahlbeteiligung)! Auch in »begüterten« Städten verzeichnet die AfD Wahlerfolge. Besonders besorgniserregend ist, dass offenbar viele VW-Arbeiter:innen die Nazi-Partei angekreuzt haben – so die Einschätzung auf einer Landesvorstandssitzung der VVN-BdA Niedersachsen. JTF

Plakataktion gegen rechts

Anlässlich der Landtagswahl in Niedersachsen hat das Aktionsbündnis »Nordenham bleibt bunt«, in dem auch Mitglieder der VVN-BdA mitarbeiten, Plakate gegen rechts aufgehängt.

Die Idee entstand auf einem Bündnistreffen, als die Teilnehmer:innen feststellten, dass in Nordenham viele Plakate von Parteien aus dem rechten Spektrum zu sehen waren. Deshalb entschied sich das Bündnis dafür, eine passende Antwort zu geben und Plakate gegen rechts aufzuhängen: Das satirische Plakat vom »Storch Heinar« – eine Anspielung auf ein rechtes Markenprodukt –, der ein Kreuz ohne Haken macht, und ein Plakat mit einem sich übergebenden Emoji von Der Partei als Kommentierung zum Inhalt der rechten Wahlplakate.

»Die Aktion des Bündnisses zielte darauf, die Wähler:innen zum Nachdenken zu bewegen, ob man Parteien wählen sollte, die sich jenseits des demokratischen Spektrums bewegen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden, bei denen die Kandidierenden ihre Listenplätze erkaufen müssen und gegen die wegen Untreue ermittelt wird. Stattdessen ruft »Nordenham bleibt bunt« dazu auf, seine Kreuze ohne Haken zu machen, sprich, demokratische Parteien zu wählen«, so ein Sprecher des Bündnisses. TB

Gesprächsangebot

In Peine gratulierte der Kreisvorsitzende der VVN-BdA, Peter Baumeister, den drei gewählten demokratischen Abgeordneten des Landkreises zum Einzug in den Landtag, verbunden mit einem Gesprächsangebot: »Es kommt jetzt darauf an, dass alle Demokraten gegen diese Hetzer [der AfD] zusammenstehen. ... Für Niedersachsen ist es wichtig, bestehende Initiativen

und Organisationen zu unterstützen, die sich gegen rechtsextreme und neofaschistische Bestrebungen einsetzen. Außerdem sollten neue Wege gefunden werden, diese Netzwerke auszubauen und zu finanzieren«, so heißt es in dem Gratulationsschreiben, das mit der Aufforderung endet: »Für den Erhalt der Demokratie darf es keine Tabus geben.« JTF